

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
für das Berichtsjahr 2010

LWL-Klinik Marsberg

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ
auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 08.07.2011 um 07:14 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

A	Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses
A-3	Standort(nummer)
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus
A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses
A-12	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
A-13	Fallzahlen des Krankenhauses
A-14	Personal des Krankenhauses
A-15	Apparative Ausstattung
B	Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen
B-[1]	LWL-Klinik Marsberg (kopiert von IPQ 2006) (kopiert von IPQ 2008)
B-[1].1	Name der Organisationseinheit/Fachabteilung
B-[1].2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung
B-[1].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
B-[1].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
B-[1].5	Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung
B-[1].6	Diagnosen nach ICD
B-[1].7	Prozeduren nach OPS
B-[1].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
B-[1].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
B-[1].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
B-[1].11	Personelle Ausstattung

- C** **Qualitätssicherung**
- C-2** Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3** Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4** Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5** Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6** Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ('Strukturqualitätsvereinbarung')
- C-7** Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

- D** **Qualitätsmanagement**
- D-1** Qualitätspolitik
- D-2** Qualitätsziele
- D-3** Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4** Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5** Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6** Bewertung des Qualitätsmanagements

Einleitung



Abbildung: In den Häusern 07 und 08 befinden sich u .a. neben der Zentralküche eine Cafeteria, Wirtschaftsräume, die Räume der Arbeitstherapie sowie ein großer Saal für Festlichkeiten, Tagungen und Ausstellungen.

Die LWL-Klinik Marsberg ist ein modernes psychiatrisch-psychotherapeutisches Behandlungszentrum. In einem umfassenden und hochdifferenzierten Angebot mit stationären, teilstationären und ambulanten Behandlungsmöglichkeiten können Menschen mit psychischen Störungen gemeindenah und bedarfsgerecht behandelt werden. Neben 115 vollstationären Krankenhausbetten verfügt die Klinik über jeweils 15 tagesklinische Behandlungsplätze in Marsberg und Schmallenberg-Bad Fredeburg, 30 Plätze für die Medizinische Rehabilitation und eine große Institutsambulanz. Die Klinik ist ein wichtiges Glied im psychosozialen Versorgungsnetz des Hochsauerlandkreises und für die psychiatrisch-psychotherapeutische Regelversorgung des größten Teils des Hochsauerlandkreises zuständig. Umgeben von einem Parkgelände befindet sie sich in unmittelbarer Nähe des Marsberger Stadtzentrums. Es werden sämtliche Erscheinungsformen psychischer Erkrankungen behandelt. Entsprechend den Erfordernissen einer modernen psychiatrisch-psychotherapeutischen Therapie erfolgt eine stationäre Aufnahme erst dann, wenn eine ambulante oder teilstationäre Behandlung in den Tageskliniken nicht ausreicht.

Schwerpunkte des Behandlungsangebotes im Bereich Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie bilden Depressionen und andere affektive Erkrankungen, schizophrene Psychosen, Persönlichkeitsstörungen und posttraumatische Belastungsstörungen.

Im Bereich Gerontoneuropsychiatrie sind vor allem Frühbehandlungen von Demenzerkrankungen, die Therapie von Verhaltensstörungen im Alter sowie die Diagnostik und Therapie neurologischer Auffälligkeiten wie Bewegungsstörungen wesentliche Behandlungsbestandteile.

Im Bereich Suchtmedizin werden qualifizierte Entzugsbehandlungen für Patienten mit Alkohol-, Medikamenten- und

Drogenabhängigkeit durchgeführt. Bei der qualifizierten Drogenentzugsbehandlung sind Paar-Behandlungen und die Mitaufnahme von Kindern möglich.

Im Bereich Medizinische Rehabilitation erfolgt eine integrierte, suchstoffübergreifende Entwöhnungsbehandlung für alkohol-, medikamenten - und drogenabhängige Patienten.

Verantwortlich:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Dr. Dennis E. Brunn	Qualitätsmanagerin	02992 - 601 - 1205	02992 - 601 - 1619	dennis.brunn@wkp-lwl.org

Ansprechpartner:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Hildegard Bartmann-Friese	Pflegedirektorin	02992 - 601 - 1400		
Priv.-Doz. Dr. Stefan Bender	Ärztlicher Direktor	02992 - 601 - 1200		
Josef Spiertz	Kaufmännischer Direktor	02992 - 601 - 1300		

Links:

www.psychiatrie-marsberg.de

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Dr. Dennis E. Brunn, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift:

LWL-Klinik Marsberg

Weist 45

34431 Marsberg

Postanschrift:

Postfach 1151

34431 Marsberg

Telefon:

02992 / 601 - 1300

Fax:

02992 / 601 - 1399

E-Mail:

wkpp-marsberg@wkp-lwl.org

Internet:

<http://www.psychiatrie-marsberg.de>

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260590721

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)

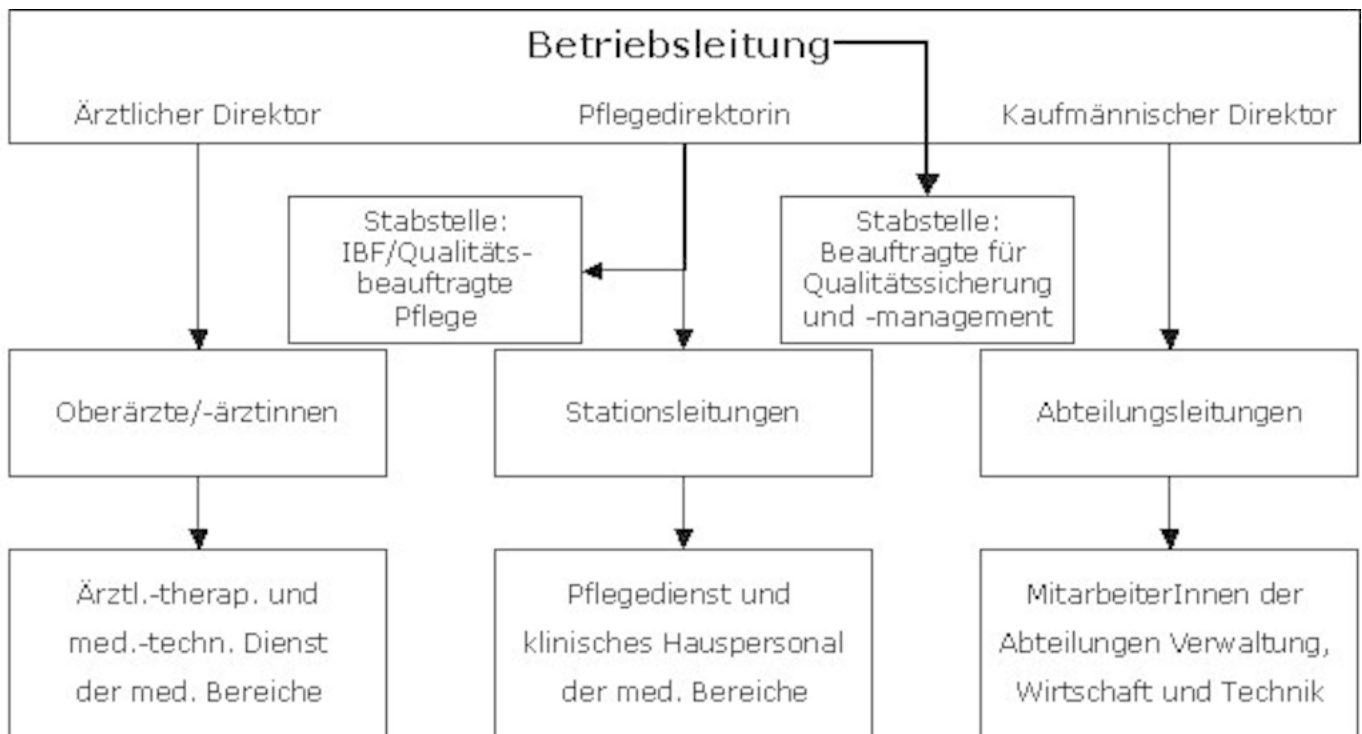
Art:

öffentlich

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

trifft nicht zu / entfällt

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



Organigramm: Organigramm der LWL-Klinik Marsberg

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung ?

Ja

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

keine Angaben

A-11.2 Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten:	Kommentar/Erläuterung:
FL09	Doktorandenbetreuung	
FL02	Dozenten/Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen	
FL01	Dozenten/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	Der Ärztliche Direktor lehrt im Fach Psychiatrie und Psychotherapie am Universitätsklinikum Essen im Rahmen seiner Habilitation
FL07	Initiierung und Leitung von uni-/multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien	
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	Z.B. im Rahmen des Projekts „Arzneimittelsicherheit in der Psychiatrie (AMSP)“ und in Zusammenarbeit mit dem LWL-Forschungsinstitut für seelische Gesundheit. An diesem Projekt sind 28 deutsche Kliniken sowie sieben Kliniken in der Schweiz beteiligt.
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	Gelegentlich Famulaturen

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen:	Kommentar/Erläuterung:
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	
HB04	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin (MTA)	

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

145 Betten

A-13 Fallzahlen des Krankenhaus:

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fallzahl:

1980

Teilstationäre Fallzahl:

253

Ambulante Fallzahlen

Patientenzählweise:

11918

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	24,1 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	13,2 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0 Personen	
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0,0 Vollkräfte	

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	100,3 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	3,5 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	2,5 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	5,5 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0,0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	

A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Anzahl:	Kommentar/ Erläuterung:
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	1	
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	0,4	
SP23	Psychologe und Psychologin	11,9	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	10,2	

A-15 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	In Kooperation mit somatischem Haus
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja	Papierloses EEG mit Videoaufzeichnung
AA11	Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel	Ja	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja	In Kooperation mit somatischem Haus
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		Ja	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	Farbdopplersonografie

Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-[1] Fachabteilung LWL-Klinik Marsberg (kopiert von IPQ 2006) (kopiert von IPQ 2008)

B-[1].1 Name [LWL-Klinik Marsberg (kopiert von IPQ 2006) (kopiert von IPQ 2008)]

LWL-Klinik Marsberg (kopiert von IPQ 2006) (kopiert von IPQ 2008)

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

2900

Hausanschrift:

Weist 45

34431 Marsberg

Postanschrift:

Postfach 1151

34418 Marsberg

Telefon:

02992-601 / 1000

Fax:

02992-601 / 1399

E-Mail:

wkpp-marsberg@wkp-lwl.org

Internet:

<http://www.psychiatrie-marsberg.de>

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte [LWL-Klinik Marsberg (kopiert von IPQ 2006) (kopiert von IPQ 2008)]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich LWL-Klinik Marsberg (kopiert von IPQ 2006) (kopiert von IPQ 2008)	Kommentar / Erläuterung
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP15	Psychiatrische Tagesklinik	
VP14	Psychoonkologie	
VP12	Spezialsprechstunde	

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [LWL-Klinik Marsberg (kopiert von IPQ 2006) (kopiert von IPQ 2008)]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP02	Akupunktur	Im Rahmen der qualifizierten Entzugsbehandlung.
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	Gesprächskreis für Angehörige von an Demenz oder Schizophrenie erkrankten Patienten.
MP53	Aromapflege/-therapie	
MP06	Basale Stimulation	
MP00	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	
MP09	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Bela-Ernährungsberatung
MP15	Entlassungsmanagement	
MP16	Ergotherapie	
MP18	Fußreflexzonenmassage	
MP59	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/ Konzentrationstraining	
MP22	Kontinenztraining/ Inkontinenzberatung	
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	
MP27	Musiktherapie	
MP31	Physikalische Therapie	
MP33	Präventive Leistungsangebote/ Präventionskurse	
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	
MP63	Sozialdienst	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Muskelrelaxation nach Jacobson, Autogenes Training
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Bezugspflege, pflegerische Gruppenangebote, z. B. Training sozialer Fertigkeiten, Freizeit- und Sportangebote.
MP51	Wundmanagement	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [LWL-Klinik Marsberg (kopiert von IPQ 2006) (kopiert von IPQ 2008)]

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA01	Aufenthaltsräume	
SA12	Balkon/ Terrasse	
SA55	Beschwerdemanagement	
SA22	Bibliothek	
SA23	Cafeteria	
SA44	Diät-/Ernährungsangebot	
SA41	Dolmetscherdienste	Fremdsprachenversierte Mitarbeiter der Kliniken sind in einer Dolmetscherliste aufgeführt und können abgerufen werden.
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA04	Fernsehraum	
SA26	Friseursalon	
SA28	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	Krankenhauskirche
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	
SA16	Kühlschrank	

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA31	Kulturelle Angebote	
SA05	Mutter-Kind-Zimmer	
SA33	Parkanlage	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA06	Rollstuhlgerichte Nasszellen	
SA42	Seelsorge	Katholisch und evangelisch
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	

B-[1].5 Fallzahlen [LWL-Klinik Marsberg (kopiert von IPQ 2006) (kopiert von IPQ 2008)]

Vollstationäre Fallzahl:

1980

Teilstationäre Fallzahl:

253

B-[1].6 Diagnosen nach ICD

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer*:	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F11	586	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Substanzen, die mit Morphinum verwandt sind (Opioide)
2	F10	392	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
3	F20	244	Schizophrenie
4	F43	223	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
5	F33	203	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
6	F32	191	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
7	F19	100	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen
8	F05	72	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
9	F06	58	Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
10	F31	44	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
----	------------------	--------------------------	----------------	-------------------------

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V		• Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03) • Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen (VP08) • Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen (VP10) • Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen (VP07) • Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04) • Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (VP06) • Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (VP01) • Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (VP02) • Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (VP05) • Psychiatrische Tagesklinik (VP15) • Psychoonkologie (VP14) • Spezialsprechstunde (VP12)	

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-[1].11 Personelle Ausstattung

B-[1].11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	24,1 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	13,2 Vollkräfte	

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen):	Kommentar / Erläuterung:
AQ63	Allgemeinmedizin	
AQ23	Innere Medizin	
AQ42	Neurologie	

B-[1].11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	100,3 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	3,5 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	2,5 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	5,5 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ01	Bachelor	
PQ02	Diplom	
PQ03	Hygienefachkraft	

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ10	Psychiatrische Pflege	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP00	Deeskalationstrainer	
ZP08	Kinästhetik	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP16	Wundmanagement	

B-[1].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die LWL-Klinik Marsberg (kopiert von IPQ 2006) (kopiert von IPQ 2008) steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	5,6 Vollkräfte	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	1 Vollkräfte	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	9,9 Vollkräfte	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	1 Vollkräfte	
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	0,4 Vollkräfte	
SP23	Psychologe und Psychologin	11,9 Vollkräfte	
SP20	Sonderpädagoge und Sonderpädagogin/Pädagoge und Pädagogin/Lehrer und Lehrerin	1 Vollkräfte	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	10,2 Vollkräfte	

Teil C - Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Über die verpflichtende externe Qualitätssicherung nach §137 SGBV hinaus nehmen wir freiwillig an folgenden Benchmark-Systemen teil:

- Bundesweiter Vergleich der Patientenstrukturen nach Psychiatrie-Personalverordnung
- Klinikvergleich der Bundesarbeitsgemeinschaft der Träger psychiatrischer Krankenhäuser
- Teilnahme an einem bundesweiten Vergleich von Desinfektionsmittelverbräuchen im Rahmen der „Aktion saubere Hände“ / Hand-KISS
- monatlicher Vergleich verschiedener Leistungsdaten mit denjenigen anderer Kliniken des LWL-PsychiatrieVerbunds Westfalen (z.B. Belegung, Ausfallquoten, Diagnosestatistiken etc.)
- jährlicher Vergleich verschiedener Komplikationsstatistiken mit denjenigen anderer Kliniken des LWL-PsychiatrieVerbunds Westfalen

jedes Quartal Benchmark der LWL-Klinik - Auswertung des Datensatzes nach § 21

- jährlicher Vergleich der Unfallstatistik mit denjenigen anderer Kliniken des LWL-PsychiatrieVerbunds Westfalen

- jährlicher Vergleich der Ergebnisse der LWL-weit durchgeführten Patientenbefragungen mit denjenigen anderer Kliniken des LWL-PsychiatrieVerbunds Westfalen

- Vergleich der Ergebnisse der LWL-weit durchgeführten Mitarbeiterbefragungen mit denjenigen anderer Kliniken des LWL-PsychiatrieVerbunde Westfalen.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

		Anzahl
1.	Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen	16 Personen
2.	Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen [Teilmenge von Nr. 1, Nenner von Nr. 3]	9 Personen
3.	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben** [Zähler von Nr. 2]	9 Personen

* nach den Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus in der Fassung vom 19.03.2009 (siehe www.g-ba.de)

** Hat eine fortbildungsverpflichtete Person zum Ende des für sie maßgeblichen Fünfjahreszeitraums ein Fortbildungszertifikat nicht vorgelegt, kann sie die gebotene Fortbildung binnen eines folgenden Zeitraumes von höchstens zwei Jahren nachholen.

Teil D - Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Der LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen

Träger der Klinik ist der Landschaftsverband Westfalen -Lippe (LWL). Der LWL ist ein kommunaler Dienstleister in Westfalen-Lippe, dem westfälischen Landesteil von Nordrhein-Westfalen. Für die 8,3 Millionen Menschen in diesem Gebiet erfüllt der LWL schwerpunktmäßig Aufgaben in den Bereichen Soziales, Behinderte, Jugend und Sonderschulen, Gesundheit und Psychiatrie sowie der Kultur. Er unterhält z.B. für behinderte Kinder Sonderschulen, finanziert Arbeitsplätze in Werkstätten für Behinderte, berät die Jugendämter in den Kreisen und Gemeinden, unterhält große Museen zur Darstellung der Natur, Kunst und Geschichte Westfalens.

Ein wesentlicher Bestandteil des LWL ist der LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen mit mehr als 160 Einrichtungen für psychisch kranke Menschen an 27 Standorten, in denen rund 9.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt sind. Durch die dezentrale Standortstruktur ist der Verbund räumlich nah bei den Bürgerinnen und Bürgern und stellt gleichzeitig ein erstklassiges Netzwerk von Spezialisten bereit.

Mit 15 psychiatrischen Fachkrankenhäusern, angesiedelt in Bochum, Dortmund, Gütersloh, Hamm, Hemer, Herten, Lengerich, Lippstadt, Marl-Sinsen, Marsberg, Münster, Paderborn und Warstein ist der LWL-Psychiatrieverbund ein entscheidender Grundpfeiler der regionalen psychiatrischen Versorgung. Rund 3.200 vollstationäre Behandlungsplätze für Erwachsene, Kinder und Jugendliche werden in den Fachkliniken angeboten.

Eine teilstationäre Behandlung wird in 41 Tageskliniken mit derzeit 639 Plätzen angeboten. 43 Institutsambulanzen unterstützen die Krankenhäuser und Tageskliniken durch die ambulante Betreuung psychisch erkrankter Menschen.

Das Behandlungsangebot wird weiter ergänzt durch die Rehabilitation, Förderung und Pflege psychisch erkrankter bzw. geistig und / oder psychisch behinderter Menschen. Dies leisten 10 Wohnverbünde und 7 Pflegezentren, 5 Rehabilitationszentren für abhängigkeitskranke Menschen, das Hans Peter Kitzig Institut in Gütersloh und das Hermann-Simon-Institut in Warstein, die beide auf den Bereich der medizinischen Rehabilitation psychische erkrankter Menschen spezialisiert sind, sowie 2 Tagesstätten in Dortmund und Marsberg. Darüber hinaus ist der Verbund Gesellschafter des Gemeindepsychiatrischen Zentrums Lippe gGmbH in Detmold, der Westfälischen Werkstätten gGmbH Lippstadt-Benninghausen und der Zentralen Akademie für Berufe im Gesundheitswesen gGmbH (ZAB) in Gütersloh sowie

Träger des Forschungsinstituts für seelische Gesundheit an der LWL-Universitätsklinik Bochum.

Die Einrichtungen des LWL-PsychiatrieVerbundes profitieren voneinander durch ein Netzwerk gemeinsamer Fortbildungsangebote und gemeinsame Entwicklungen wie z.B. die elektronische Patientenakte, neue Behandlungskonzepte, sowie durch ein vernetztes Qualitätsmanagement.

Qualitätsphilosophie des LWL-PsychiatrieVerbunds Westfalen

Der LWL-PsychiatrieVerbund strebt die kontinuierliche Verbesserung der Arbeit seiner Einrichtungen an und hat deshalb und entsprechend den gesetzlichen Vorgaben seit 2001 in allen Einrichtungen ein internes Qualitätsmanagement eingeführt, das sich nach den Standards der *Europäischen Stiftung für Qualitätsmanagement (EFQM)* richtet. Er lässt sich dabei leiten von den Zielen der evidenzbasierten, dem Stand der Erkenntnis entsprechend optimalen und flächendeckenden Versorgung (Diagnostik, Behandlung, Pflege, Rehabilitation und Eingliederung) der Bevölkerung, der Patienten- bzw. Bewohnerorientierung, der Pflege und Entwicklung des Personals als der wichtigsten Ressource, der systematischen Gestaltung der wichtigsten Dienstleistungsprozesse und der Wirtschaftlichkeit (Effizienz) der Mittelverwendung.

Jede Einrichtung hat besonders für das Qualitätsmanagement verantwortliche Mitarbeiter. Es werden zweijährlich Selbstbewertungen durchgeführt, daraus vordringliche Verbesserungsprojekte abgeleitet und umgesetzt, wobei die Einrichtungen in der Nutzung der Verbundvorteile themenbezogen zusammen arbeiten und von einander lernen.

Der Verbund strebt die Zertifizierung aller seiner Kliniken mit dem Qualitätssiegel der von den Spitzenverbänden des deutschen Gesundheitswesens gemeinsam getragenen *Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen (KTQ)* an; 12 von 15 Kliniken sind bereits zertifiziert.

In den jährlichen Zielvereinbarungen zwischen der Trägerabteilung und den Einrichtungsleitungen werden wichtige Ziele der Entwicklung von Qualität und Qualitätsmanagement vereinbart, und deren Erreichung wird überwacht.

Qualitätsmanagement der LWL - Kliniken Marsberg

Die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems nach dem EFQM - Modell stellt für die Klinik die Grundlage für einen kontinuierlichen Qualitätsverbesserungsprozess dar. Im Mittelpunkt stehen dabei sowohl die Patienten und Patientinnen als

auch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Um die Qualitätsziele zu erreichen, werden die Fähigkeiten und Qualifikationen aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ständig weiter entwickelt und geschult.

Der Qualitätsbegriff umfasst dabei nicht nur eine hochwertige therapeutische und pflegerische Qualität in der Patientenversorgung, die durch die Teilnahme an Forschungsprojekten und der Anwendung von innovativen Therapiekonzepten gewährleistet wird, sondern auch die Qualität der Arbeitsbedingungen. Diese ist unabdingbar für das Erreichen einer hohen Zufriedenheit von Kunden und Beschäftigten.

Die Qualitätspolitik orientiert sich aber auch an den subjektiven Wünschen und Erwartungen der Patienten und Patientinnen, da diese einen nicht unerheblichen Beitrag zur Gesundheit leisten können, und an einem effizienten und wirtschaftlichen Einsatz aller Ressourcen.

Bei den regelmäßig durchgeführten Patientenbefragungen wird die Arbeit der Klinik von den Patienten als sehr positiv beurteilt.

Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

In der Klinik wird seit 2003 ein Qualitätsmanagementsystem nach dem EFQM -Modell aufgebaut. In einer Qualitätslenkungsgruppe (Mitglieder: Betriebsleitung, Chefarzt, Qualitätsmanagerin, Qualitätsbeauftragte der Pflege sowie der Vorsitzende des Personalrats) werden der Aufbau des QM -Systems und die Durchführung von Projekten geplant.

Das Krankenhaus hat sich an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

1. EFQM - Selbstbewertung 2003, 2. EFQM - Selbstbewertung 2005, EFQM Management-Review im August 2007. Oktober 2009 und Juni 2011.

Seit März 2009 ist die Klinik nach KTQ zertifiziert.

Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Einführung eines systematischen Risikomanagements

Implementierung eines Fehlermeldesystems (Meldung relevanter kritischer Ereignisse (MERKE))

Gründung eines Beraterteams zur ethischen Fallbesprechung

Einführung eines Qualitätsmanagementsystems für den Reha-Bereich

Implementierung der Kollegialen Nachsorge

Durchführung und Evaluation eines Modellprojekts zur suchstoffsüßergreifenden Entwöhnungsbehandlung suchtkranker Menschen

D-2 Qualitätsziele

trifft nicht zu / entfällt

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

trifft nicht zu / entfällt

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

trifft nicht zu / entfällt

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

trifft nicht zu / entfällt

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

trifft nicht zu / entfällt